

**Thomas Bachler - *Mein Trilemma***  
31. Oktober - 22. Dezember 2009



Scheinwelten - Staatsmänner - Cyanotypie - 70 x 100 cm - 2009

Die **Galerie Ulf Saube** freut sich, Sie über die Ausstellung **“Mein Trilemma” von Thomas Bachler** informieren zu dürfen. Bachler, geboren 1961 in Detmold, siedelte 2003 mit seiner Familie nach Dresden, um an der Akademie der Künste als Gastprofessor über Kunst und Fotografie zu lehren.

In den Serien der **“Fotobücher”, “Tatorte”** und **“Scheinwelten”**, lädt der Künstler mit seinen fotografischen Arbeiten zu einer Reflexion ein, die sich in der Tiefe mit der Analyse von ästhetischen Prozessen auseinandersetzt, sowie mit den sozialen, geschichtlichen Zusammenhängen und den mentalen Prozessen, die das menschliche Verhalten steuern.

Themen wie die Aufarbeitung der **DDR-Geschichte** oder die **Entwicklung des Geldmarktes** werden von ihm genauso scharfsinnig wie humorvoll aufgegriffen. Stets streng konzeptuell angelegt, formen die Arbeiten von Thomas Bachler eine absurde Parallelwelt auf der Plattform der Kunst. Er schafft Bühnen von Anwesenheit und Abwesenheit, von Fragen ohne Auflösung, angefüllt mit einer Ironie, die bezüglich der Tat selbst immer von einer fotografischen Tatsache unterlegt ist.

Neben der **Camera obscura** bedient sich Bachler des Verfahrens der **Umgestaltung von Bildnissen**. Entwertete Geldscheine, Fotografien aus dem Stasi-Archiv oder utopisch-sozialistische Literatur verwandeln sich in ihrer Perzeption. Die Werke von Thomas Bachler zeigen konzeptuelle Mechanismen, die uns einladen, eine schwer vorstellbarere intellektuelle Autonomie in Abwesenheit der vorgeschlagenen ästhetischen Phänomene zu erfahren.

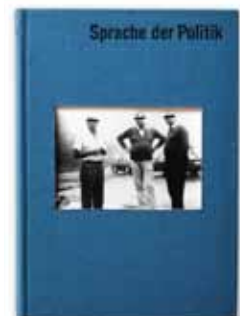
Wir freuen uns auf Ihren Besuch der Ausstellung.

## Thomas Bachler – Mein Trilemma

Die fotografischen Arbeiten von Thomas Bachler basieren trotz des klassischen Mediums vor allem auf einem sehr konzeptuellen Ansatz. Der „Konzeptualismus“ ermöglicht eine Einstufung künstlerischer Methoden, die sich fernab der traditionellen Genres wie Malerei und Bildhauerei oder des konventionellen Einsatzes der Fotografie bewegen. Weiter noch umschreibt der Begriff des Konzeptualismus in seiner ursprünglichen Definition die Fokussierung des Künstlers auf ästhetische Strategien sowie auf die Aufmerksamkeit und Erörterung der mentalen Sphären eines Kunstwerkes, die beim Betrachter induziert wird.

Wir setzen uns mit einem Künstler auseinander, dessen Intention es ist, systematisch verschiedene Prozesse und Phänomene der Darstellungs- und Erscheinungsformen (überwiegend die nicht konventionellen) des Mediums Fotografie zu untersuchen und weiterzuarbeiten. Im Visier seiner Analyse können Phänomene stehen, die ihren Ursprung in der empirischen Natur finden, ebenso wie als Produkt kollektiver Erinnerung. Scheinbar belanglose Gegebenheiten, die sich ständig vor unseren Augen abspielen, ohne größere Beachtung zu finden, entfalten sich in Thomas Bachlers anspruchsvollen Darstellungsmechanismen unversehens mit einer ergreifenden Wirkung, wobei sie gleichzeitig das Unheimliche berühren. Seine Sichtweise lädt zu einer Reflektion ein, die eine Analyse der ästhetischen, sozialen oder historischen Prozesse einschließt, bis hin zu menschlichem Verhalten und den mentalen Vorgängen, die es steuern.

In der Serie „**Bilderbücher**“ verwendet Thomas Bachler propagandistische Schriften der sozialistischen Regierung, die der Prägung der „neuen Bürger der DDR“ dienen sollten. Diese Bücher verbindet er mit Fotografien „verdächtiger“ oder „staatsfeindlicher“ Personen, die von Stasi-Mitarbeitern im Zuge ihrer Observationen aufgenommen und bei der Geheimpolizei archiviert wurden. Ein Zugang zu den brisanten Akten, die teilweise jahrzehntelang bei der Stasi lagerten und heute bei der Bundesbehörde für die Stasi-Unterlagen (BStU) archiviert sind, wäre unter anderen Umständen unvorstellbar. Doch die BStU-Mitarbeiter kooperierten bereitwillig bei den Recherchen und stellten dem Künstler das Bildmaterial zur Verfügung.



In der Verbindung der fotografischen Elemente mit den Büchern greift in erster Linie der konzeptuelle Mechanismus als Collage eines propagandistischen, politischen Emblems mit einem grafischen Dokument, das einer dunklen Sphäre des kollektiven Gedächtnisses entspringt. Dieser Kontrast erzeugt eine starke ästhetische Energie.

Zwei unterschiedliche Arten von Strukturen, denen voneinander völlig unabhängige Ursprünge zugrunde liegen, fungieren nun im selben Kontext als Ergebnis der ästhetischen Analyse einer historischen und gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Darüber hinaus offenbart der außerordentliche Status der Bilddokumente bis ins Detail die Denkstrukturen und Arbeitsweisen einer geheimen modernen Staatspolizei, einschließlich der Geschichte ihres Einflusses auf die Gesellschaft. Diese unrühmliche Ära der Unterdrückung hat Thomas Bachler einer eindrucksvollen, erneuernden und sogar humoristischen Perspektive unterzogen.

Die Serie der „**Tatorte**“ scheint auf den ersten Blick keine außergewöhnlichen Plätze zu zeigen. Dieser Eindruck ändert sich, wenn man die Entstehungsgeschichte der Fotografien erfährt: Sie wurden durch Pistolenschüsse ausgelöst. Die abgefeuerte Kugel trifft auf eine gewöhnliche Kiste und hinterlässt einen Einschuss, der sich im Moment des Aufpralls in die Lochblende einer Camera Obscura verwandelt und somit zugleich einen gewöhnlichen Ort in einen „Tatort“ transferiert. Zu diesem Verwirrspiel von Anwesenheit und Abwesenheit, von offenen Fragen und stark aufgeladener konzeptueller Ironie in Bezug auf ein gespaltenes Verhältnis zur konventionellen Fotografie (inklusive der hypothetischen „Hinrichtung“ des Fotografen)



gesellt sich auf einer anderen Ebene eine stark metaphorisch geprägte Atmosphäre. Sie wird zusätzlich verstärkt durch die technische Qualität der Ausführung, die uns jenseits der üblichen Perzeption von Zeit und Raum versetzt. Unweigerlich kommt das Gefühl auf, sich selbst mitten im Geschehen zu befinden. Wir sind unfähig, aus dem Bild zu fliehen, das unsere Persönlichkeit untrennbar mit der des Künstlers in einer gemeinsamen Stimmung des Tragischen, Komischen und Unheimlichen verwebt. Die überzeugende Wucht der Arbeiten von Thomas Bachler erschwert den Überblick über seinen konzeptuellen Mechanismus. Wir dürfen an einer großartigen Freiheit, einer gedanklichen Autonomie teilnehmen, die außerhalb dieses ästhetischen Phänomens kaum vorstellbar ist.



Die „**Scheinwelten**“ beinhalten figurative Fragmente aus Banknoten, die in verschiedenen Nationen aus dem Umlauf gezogen wurden. Sie begegnen uns in Form einer fotografischen Papierarbeit, der Cyanotypie. Die Erscheinung dieser Technik kann in die frühesten Jahre der Entwicklung der Fotografie datiert werden.

Die Grundidee der „Scheinwelten“ zielt auf die Wertigkeit von Bildern und deren komplexe Wandlungsprozesse, die sie im Laufe der Zeit durchlebt haben. Ihre Entstehung unterlag sowohl politischen und wirtschaftlichen Wertbestimmungen der Gesellschaft als auch den Deutungen des Künstlers, welcher sich ebenfalls fest definierten Reglementierungen unterwerfen

mußte, beispielsweise um die Geldscheine fälschungssicher zu gestalten und dennoch seine eigene Handschrift zu bewahren.

Die Wertigkeit der Bildelemente hat ihre Bedeutung progressiv verloren, ebenso wie das Verschwinden der Geldscheine aus der Zirkulation den Wert des eigentlichen Dokuments verloren gehen ließ. Am Ende dieses vielfältigen Umwandlungsprozesses hat nur noch eine physische Hülle überlebt („gerettet“ durch die künstlerische Arbeit) – obwohl die Banknoten einst in einer komplexen historischen und sozialen Kohäsion standen und als Träger eines wichtigen Inhalts fungierten, der größtenteils einer Imagination entsprang. Das Verschwinden der Bilder aus unserer Gegenwartswelt generiert eine Schwermut, die als Produkt der Unvermeidlichkeit erscheint. Die Bilder, einst Vertreter der stolzesten Symbole, begegnen uns jetzt in Form einer Archäologie ihres eigenen Ursprungs – Ideen und assoziierte Erfahrungen, die für immer verblassen.

*Christian Dominguez*

## Bildtafeln



Installationsansicht - ScheinWelten - Raum I



Installationsansicht - ScheinWelten (Detail) - Raum I



Installationsansicht - Tatorte - Raum II



Installationsansicht - Tatorte - Raum II



Installationsansicht - Fotobücher - Raum III



Installationsansicht - Fotobücher - Raum III

## ScheinWelten - 19 Motive

Cyanotypie  
70 x 100 cm - gerahmt  
Edition 1 / 5  
2009



ScheinWelten - chinesische Mauer



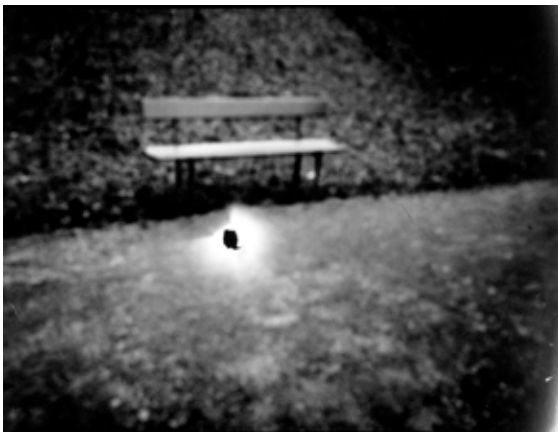
ScheinWelten - Ostberlin



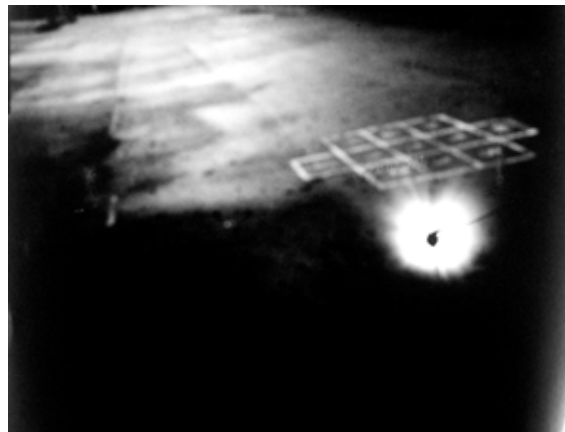
ScheinWelten - Revolutionäre

## Tatorte - 24 Motive

Barytabzüge  
18 x 24 cm - gerahmt  
Edition 1 / 5  
1997



*Parkbank*



*Schulbank*



*Bushaltestelle*



*Fußgängerbrücke*

## Fotobuch - 29 Motive

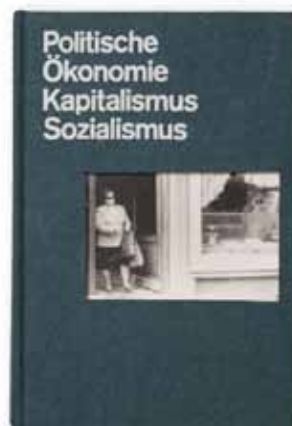
Collage (Buch und Archivfoto)  
Unikat  
2009



*Der Sozialismus - Deine Welt*  
23,5 x 17 cm



*Unser Deutschland*  
29 x 22 cm



*Politische Ökonomie Kapitalismus Sozialismus*  
22 x 15 cm



*Die Materialistische Erkenntnistheorie*  
21 x 16 cm

## Thomas Bachler Curriculum Vitae

- 1961** Geboren in Detmold (NRW)
- 1983 - 89** Studium „Visuelle Kommunikation“ an der HbK Kassel
- 1985** Organisation des ersten Lochkamerakongresses in Deutschland, seitdem zahlreiche Workshops, Veröffentlichungen und Arbeiten zur Camera Obscura
- 1987** Gründung des „Selbstverlages“ für Fotografie und Kunst
- 1990** Verleihung des Rudi Baerwindt - Preises der Stadt Mannheim
- 1990 - 97** Lehraufträge (Fotografie, Kunst, Gestaltung) für das Goethe - Institut der Fachhochschule für Gestaltung in Würzburg, der Deutschen Angestellten Akademie Rostock und der HbK Braunschweig
- 1994** Konzeption und Ausarbeitung (mit Karl-Hermann Möller) des Fernschullehrgangs „Fotografie“ für die ILS Hamburg
- 2000** Verleihung des Interartes - Fotopreis (Zürich)  
Gastprofessur (halbe Stelle) an der HbK Kassel
- 2002** Kurator der Ausstellung „Fotografie als Experiment“, Kunsthalle Erfurt
- 2002 - 04** Lehrauftrag an der Kunstakademie Dresden
- 2005** Dozent an dem Internat. Sommerakademie Dresden  
Workshops und Vorträge an den Kunstakademien in Brisbane und Hobarth, Australien  
Fotografieworkshop an der Hochschule Liechtenstein  
Mitglied des Deutschen Künstlerbundes und der Neuen Photographischen Gesellschaft

## Ausstellungen

- 2009** „Scheinwelten“ Hochschule Liechtenstein, (E)  
„Fotografie und Psychologie“ Galerie Lortzing Art, Hannover (mit Karen Weinert)  
„Menschen des 21. Jahrhunderts“ Textilmuseum Crimmitschau (mit Karen Weinert)  
„Lichtblicke“ Landesmuseum Oldenburg, (Katalog)  
„Skinscapes“ Marburger Kunstverein
- 2008** „Die zweite Avantgarde“ Stiftung Moritzburg, Halle  
„Liminal“ Carnegie Gallery, Hobart, Tasmanien  
„Ansichten von Park und Schloss Benrath“ Wissenschaftszentrum Bonn
- 2007** „Einfache Bilder“ K4 Galerie Saarbrücken, (Katalog, E)  
„Movements in Still Time“ Lornsdale Gallery, Toronto, (Katalog)  
„Duales System“ Galerie Bautzner 69, Dresden, (Katalog, E)
- 2006** „Mensch!“ Kupferstichkabinett Dresden, (Katalog)
- 2005** „The Borderline of Photography“ Queensland Centre for Photography, Australien  
„Art Frankfurt“, Galerie K4
- 2004** „One Artist Show“ eigener Stand auf der Art Frankfurt, (E)

- 2003** „Entfernte Gegenden“ Kunstverein Marburg  
 „Arbeiten mit der Camera obscura“ Kunstverein Trier, (Katalog, E)
- 2002** „Über's Lesen“ Neue Galerie Kassel, (E)  
 „Awake - Asleep“ Australian Centre Berlin, (E, mit Marian Drew)  
 „Fotografie als Experiment“ Kunsthalle Erfurt  
 „Senza Obiettivo“ Mostra Internazionale di Fotografia Stenopeica, Siena, (Katalog)
- 2001** „Portrait-Tatorte-Stemmlers privat“ Stadtgalerie Altena, (E mit M. Weis)  
 „The Next Generation in Art“ Wood Street Gallery, Chicago  
 „Arbeiten mit der Camera obscura“ Künstlerhaus Göttingen, (Katalog, E)
- 2000** „Am Fenster“ Kunstverein Celle, (Katalog, E)  
 „Interartes- Fotopreis“ Nikon Galerie Zürich
- 1999** „Künstlerbücher“ Künstlerhaus Hamburg
- 1998** „Portrait“ Neue Galerie Kassel, (Katalog, E mit M. Weis)
- 1997** „10 Jahre Selbstverlag“ Hbk Kassel, (Katalog, E)  
 „Nützliche Dinge“ Galerie Blau, Freiburg
- 1996** „Durchröntgen“ Kunstverein Recklinghausen
- 1995** „Der Blick auf die Dinge durch die Dinge“ Künstlerhaus Göttingen, (E)  
 „Knipser“ Fotomuseum im Münchener Stadtmuseum, (Katalog)
- 1994** „Hommage an Moholy - Nagy“, Museum für Photographie, Braunschweig,
- 1993** „Lichtstücke“ Histor. Museum Bielefeld, (Katalog)
- 1992** „Fotogramme“ Kunstverein Heidelberg  
 „Künstlerbücher“ Produzentengalerie Kassel
- 1991** „ocular orifices“ Orange Coast Fine Art Gallery, California, (Katalog)  
 „Von Haus zu Haus“ Produzentengalerie Kassel, (E)  
 „Dem Herkules zu Füßen“ Museum Fridericianum Kassel, (Katalog)
- 1990** „Anwesenheit bei Abwesenheit“ Kunsthaus Zürich, (Katalog)  
 „Anwesenheit bei Abwesenheit“ Kunsthaus Zürich, (Katalog)
- 1989** „The International Pinhole Exhibition“ Center for Cont. Arts of Santa Fe, (Katalog)  
 „Lausige Schatten, Video - Dia - Malerei“ Museum Fridericianum Kassel, (Katalog)  
 „Sehen und Vergessen“ alte Feuerwache Mannheim, (Katalog, E, mit K.H. Möller)
- 1988** „L'emprunt - die Anleihe“ Rhein. Landesmuseum Bonn, (Katalog)  
 „Through a pinhole darkly“ Fine Arts Museum of Long Island, NY, (Katalog)  
 „Fotogramme“ Wanderausstellung des Goethe-Institutes, ab (Katalog)  
 „Thomas Bachler - Fotogrammsequenzen“ Galerie photo art, Basel, (Katalog, E)  
 „Fotovision“ Sprengel Museum Hannover
- 1987** „Silber auf Papier“ Galerie Moment, Hamburg, (Katalog, E mit C. Irrgang)
- 1986** „Thomas Bachler - Muriel Oelesen“ Galerie photo art, Basel, (E mit M. Oelesen)
- 1985** „Das Loch - Begegnung in der Camera obscura“ Kassel, (Katalog)  
 „Kunststudenten stellen aus“ Bonn, (Katalog)  
 „Photographie sans caméra“ centre de la photographie, Genf, 1985